

Trennungseltern und ihre Kinder kompetent begleiten.

Professionelle Unterstützung bei elterlichen Trennungen.

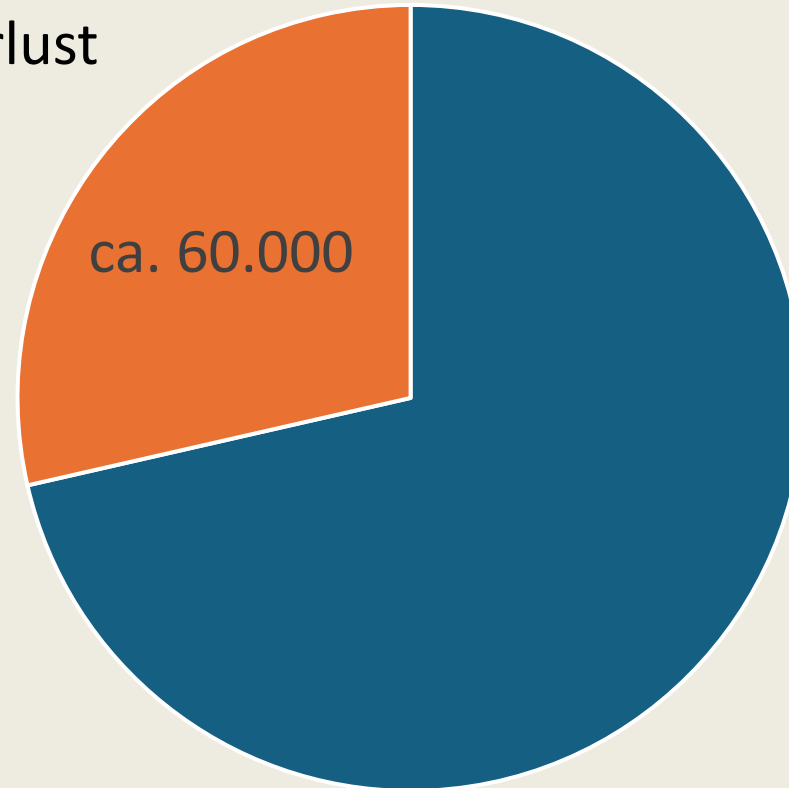
Sozialpädagogische Intervention bei
trennungsinduzierter Eltern-Kind-Entfremdung.

Dr. phil. Dipl. Soz. Arb. Marc Serafin >>> Sozialwissenschaften - Soziale Arbeit – Sozialmanagement
Fortbildung und Beratung im Kontext elterlicher Trennungen

info@marc-serafin.de
<https://www.marc-serafin.de>

Ca. 200.000 Trennungskinder pro Jahr

davon mit Kontaktverlust
zu einem der Eltern:



Gründe für den Kontaktverlust:

- Nichtkümmern eines der Eltern
- Berechtigte Ausschlussgründe (Erziehungsunfähigkeit, Gefährdung)
- Durch trennungsinduzierten Kontaktabbruch

Unterscheidung

Kind wird am Kontakt gehindert, lehnt den Kontakt aber selbst nicht ab.

Das Kind selber zeigt Kontaktablehnung gegenüber der zuvor vertrauten zweiten Elternperson und geht in eine Allianz mit der favorisierten Elternperson.

Parental Alienation / Eltern-Kind-Entfremdung im Kontext elterlicher Trennungen

„Für manche Kinder ist die Dynamik rund um die Trennung ihrer Eltern so verstörend, dass sie darauf reagieren, indem sie sich dem einen anschließen und den anderen komplett ablehnen. Dies ist nicht nur eine verwirrende und beängstigende Erfahrung für die abgelehnte Elternperson, sondern kann einem Kind auch erheblichen und dauerhaften Schaden zufügen.“

Understanding Parental Alienation. Learning to Cope, Helping to Heal.
Karen und Nick Woodall. (GB) 2017, S. Xi


Elternpaar getrennt





open access




Betreuungsarrangements

Paritätische Doppelresidenz 

Asymmetrische Doppelresidenz 

Residenzmodell mit Kontakt zur zweiten Elternperson 

Bei **bindungsfürsorglichem** Elternverhalten, unterstützendem **Co-Parenting** und **anteiliger Betreuung** erleben Kinder, Eltern und die erweiterte Familie statistisch das größte Wohlbefinden.

Residenzmodell ohne Kontakt zur zweiten Elternperson 

Elterliche Haltung und Praxis bei elterlichen Trennungen

Bindungsfürsorge

- Motto: Unser Kind braucht eine gute Bindung zu beiden Eltern und weiteren Personen
- Wille zur Bindungsunterstützung auch in Krisenzeiten
- Bindungsunterstützung durch konkretes Tun:
Hilfe bei der Organisation des Kontaktes, Präsenzhalten des anderen der beiden Eltern durch Fotos, Erinnern, über ihn sprechen (dürfen), Förderung medialer Kontakte, Offenheit für spontane Kontakte

Bindungstoleranz

- Motto: Kontakt wie in der Kontaktregelung vereinbart – aber nicht mehr
- Passives Gewähren – keine aktive Unterstützung
- Delegation der Verantwortung für den Kontakt:
 - an das Kind (Entscheidung über den Kontakt wird ihm überlassen)
 - an die getrennt lebende Elternperson (Organisation des Kontaktes zeitlich, finanziell, Überwindung von Schwierigkeiten wird allein ihr überlassen).

Bindungsblockade

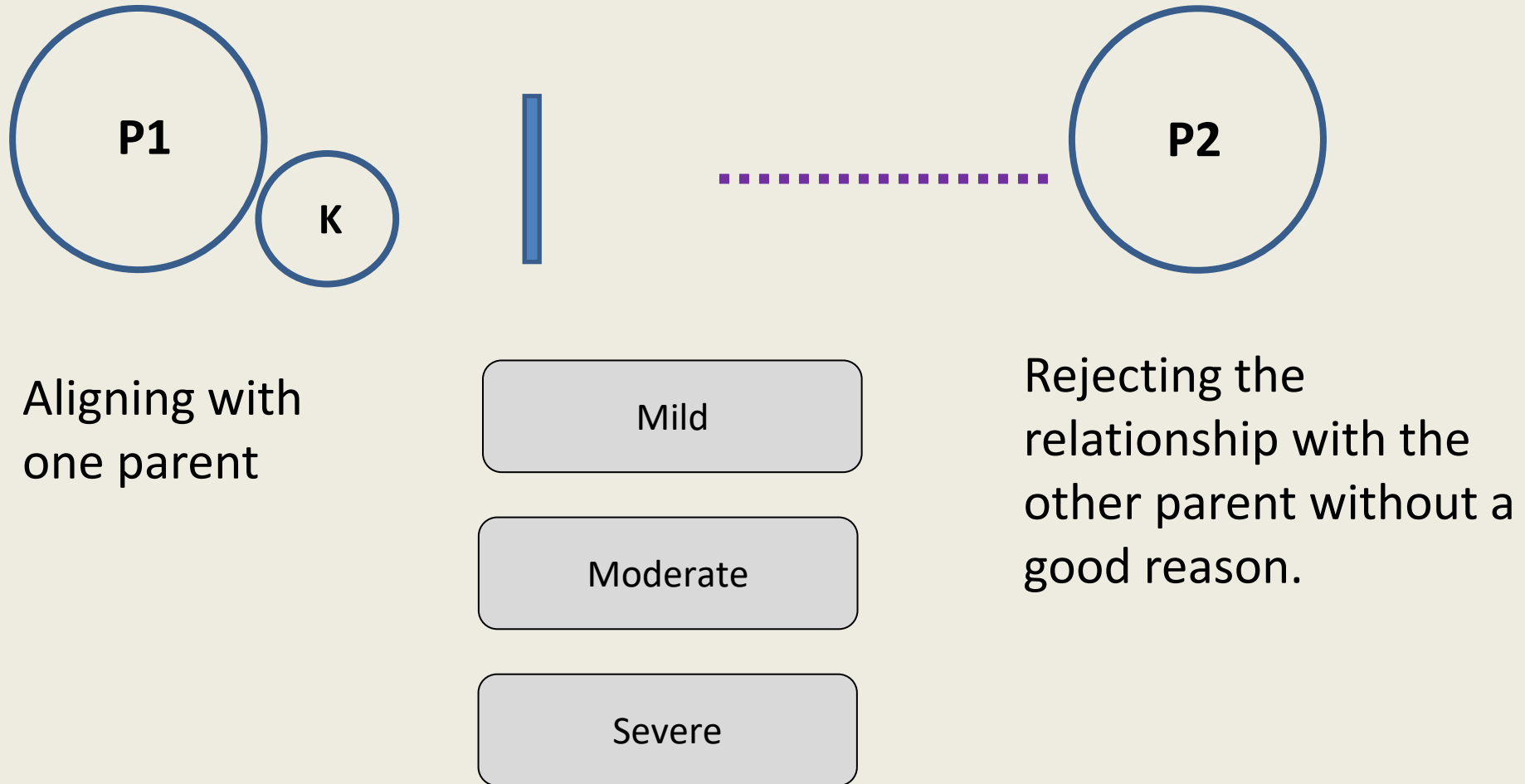
- Motto: Wichtig ist nur meine Bindung zum Kind
- Die Bindung des Kindes zur anderen Elternperson wird als nicht nötig, nicht existent oder als schädlich bewertet.
- Die Bindungsgeschichte und das Kontaktbedürfnis des Kindes werden ausgeblendet.
- Der Kontakt wird behindert und/oder verhindert.

Parental Alienation / Eltern-Kind-Entfremdung

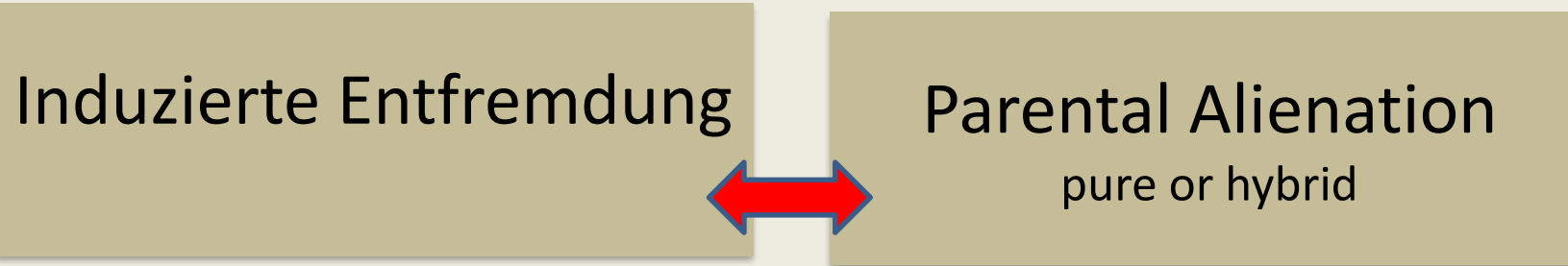
„Eltern-Kind-Entfremdung beschreibt einen psychischen Zustand, bei dem sich ein Kind stark mit einem entfremdenden (oder bevorzugten) Elternteil verbündet und eine Beziehung mit dem entfremdeten (oder ins Visier genommenen) Elternteil ohne legitime Begründung ablehnt.“

Parental Alienation – The Blossoming of a Field of Study,
Jennifer Harman et al. (US) 2019, S. 2

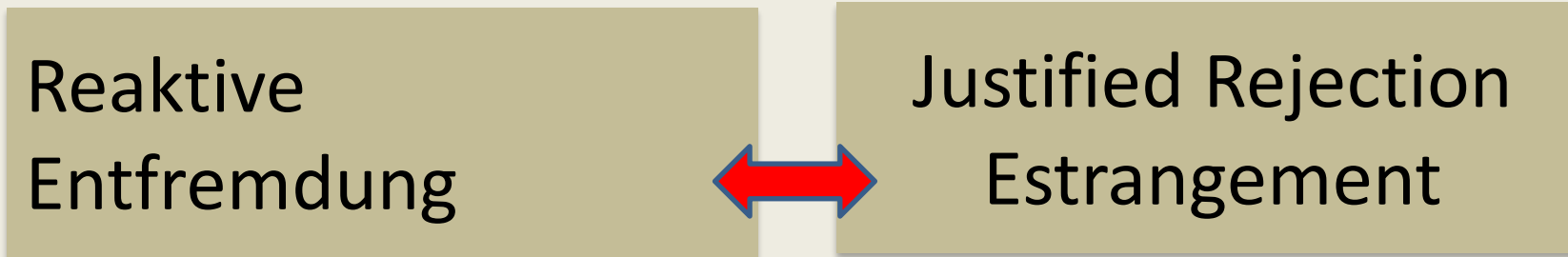
Parental Alienation



Differenzierung



= Ablehnung der Beziehung zu einem der zuvor vertrauten Eltern ohne erkennbaren Grund



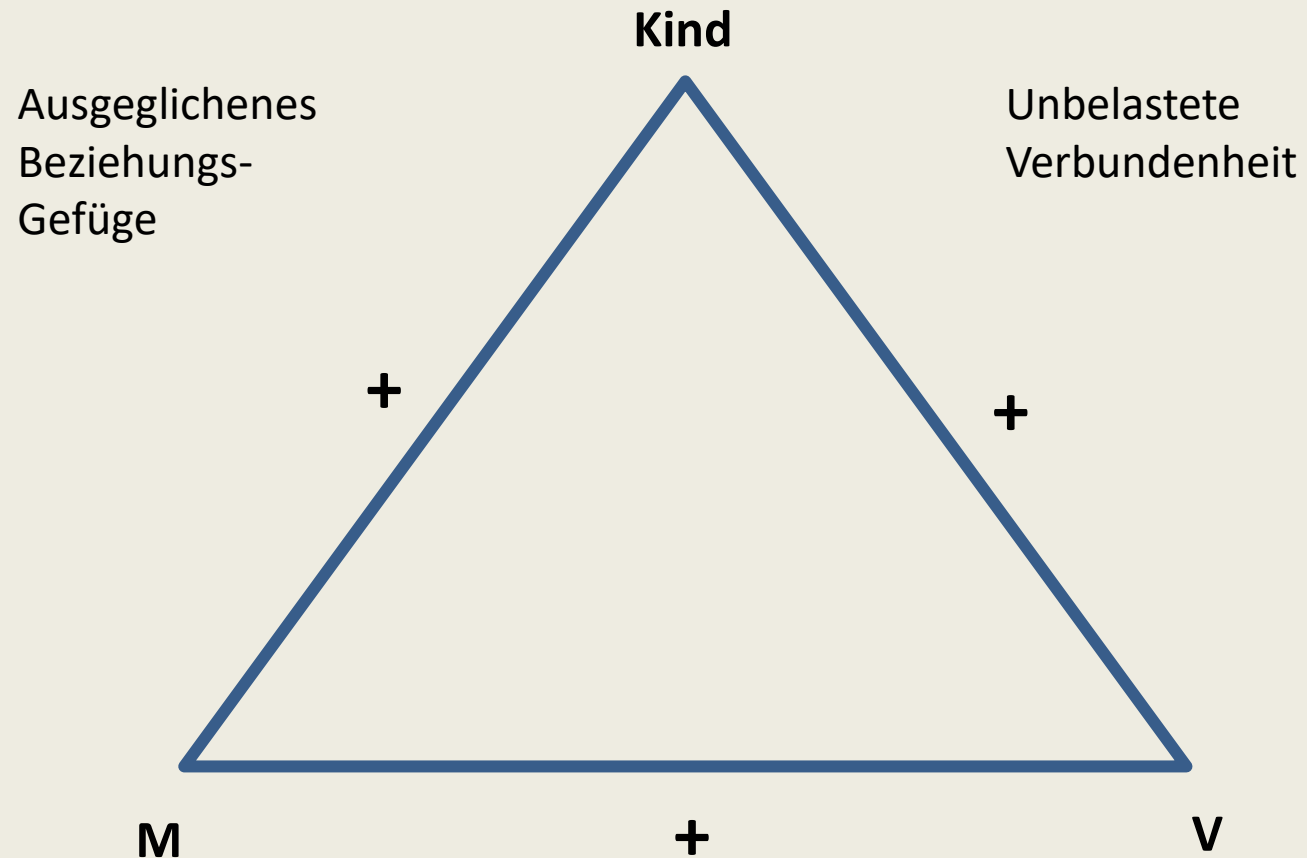
= Ablehnung eines der Eltern aufgrund der Erfahrung von Vernachlässigung, emotionaler oder physischer Misshandlung oder aufgrund von Missbrauch durch diese Elternperson.

Parental Alienation / Eltern-Kind-Entfremdung

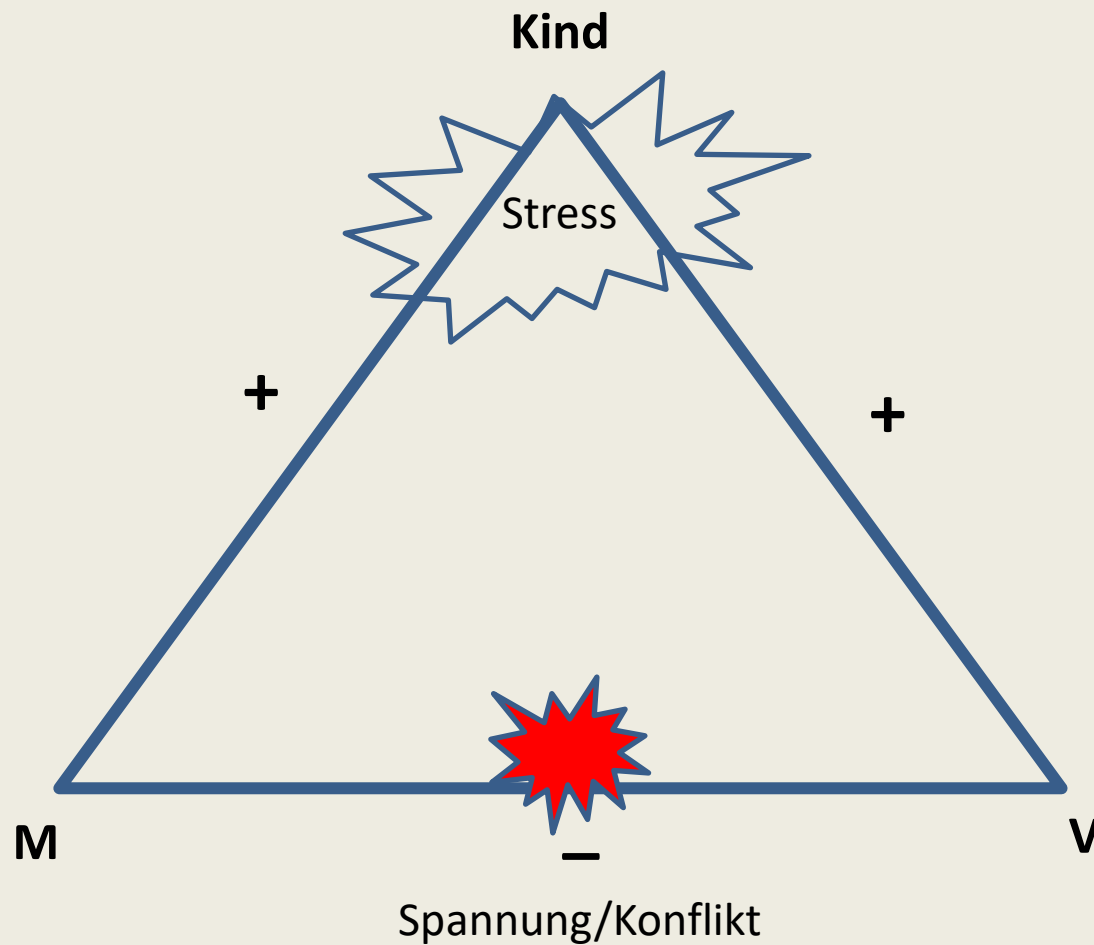
„An der schrillen Ablehnung eines hinreichend guten Elternteils, mit dem das Kind vor der elterlichen Trennung eine emotional tragfähige Beziehung unterhalten hat, sind in der Regel zwei Prozesse beteiligt: Zum einen ist die Ablehnung Ausdruck eines Bewältigungsversuchs im schweren Loyalitätskonflikt, zum anderen ist diese Ablehnung ohne die Mitwirkung einer Bezugsperson nicht denkbar.“ S. 48

Trennung mit Kindern – was nun? Lieselotte Staub, (CH) 2018, S. 48

Loyalitätsdreieck



Loyalitätskonflikt



Schema nach Staub 2018

Feindseligkeit zwischen den Eltern = Verstörende Familiensituation



Entfremdende elterliche Verhaltensweisen (Parental Alienating Behaviours)

1. Schlechtreden der Zielelternperson
2. Kontaktbeschränkung
3. Störung der Kommunikation
4. Einschränkung der symbolischen Kommunikation
5. Liebe und Anerkennung zurückhalten
6. Dem Kind sagen, dass die Zielelternperson es nicht liebt
7. Dem Kind erlauben/es drängen zwischen den Eltern zu wählen
8. Den Eindruck erwecken, dass die Zielelternperson gefährlich ist
9. Das Kind in persönliche Erwachsenen-Angelegenheiten ins Vertrauen ziehen
10. Das Kind drängen, die Zielelternperson abzulehnen
11. Das Kind zum Ausspionieren anhalten
12. Das Kind bitten, Geheimnisse vor der Zielelternperson zu bewahren
13. Die Zielelternperson mit seinem Vornamen ansprechen
14. Einen Stiefelternteil als „Mama“ oder „Papa“ bezeichnen
15. Vorenthalten wichtiger Informationen
16. Den Nachnamen des Kindes ändern
17. Untergrabung der Elternautorität der Zielelternperson.

Altersbezogene Reaktionen

Altersgruppe	kognitive und emotionale Persönlichkeitsentwicklung	Hauptmerkmal der Kontakt-Ablehnung
Klein- und Vorschulkinder bis 7 Jahre	Prä-moralisch, situationsbezogenes Denken und Fühlen, unentwickelte Ambivalenzfähigkeit	„aus dem Konfliktfeld gehen“, Vermeidung von Übergangsstress und Abschiedsschmerz
Schulkinder 8 -12 Jahre	Ausbildung moralischer Urteilsfähigkeit, Hohe Anfälligkeit für Parteinahme und Allianzbildung	Entlastung von Stress, Entlastung von kognitiver Dissonanz aufgrund der gewählten einseitigen Parteinahme
Jugendliche 13 – 18 Jahre	Eigene moralische Urteilsfähigkeit, Entwicklung zunehmender Eigenständigkeit, Hinwendung zur Peergroup	Entlastung von Stress, Distanzierung von der verfahrenen Familiensituation, Resignation, Ablösung

Auswirkungen von Eltern-Kind-Entfremdung

Aussagen der psychologischen Theorie:

- Identitätsverunsicherung durch Verneinung eines Teils der eigenen Herkunft.
- Beeinträchtigung der Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Verminderte Fähigkeit ambivalente Gefühle integrieren zu können.
- Schuld- und Angstgefühle
- Starke Bindung psychischer Energie, die für die eigenen Entwicklungsaufgaben fehlt.

Empirische Befunde:

- Auftreten von geringerem Selbstwertgefühl bis hin zu Selbsthass
- Schuldgefühle, vermehrte Angstzustände, unsicheres Bindungsverhalten
- Erhöhte Anfälligkeit für psychische Erkrankungen, Verhaltensauffälligkeiten und psychosomatische Störungen.
- Erhöhte Neigung zu Suchtmitteln.
- Entfremdete Kinder erleiden erheblichen sozialen Verlust schützender Bindungsressourcen.
- Intergenerative Tradierung

Diagnose von Parental Alienation

Immer erforderlich!

Sorgfältige soziale Diagnose der vorliegenden Familiensituation und Beziehungsdynamik in der Familie.

Welche Familienbeziehungen bestanden vorab und bestehen aktuell?

Welche Haltungen und Verhaltensweisen sind bei den Eltern und den Kindern erkennbar?

Hilfreiches Tool als Teilelement der Diagnose:

Das **Five Factor Model (Kriterienkatalog)** zur Identifikation von Anzeichen und Verhaltensweisen, die auf einen Entfremdungszusammenhang hinweisen.

Five Factor Model

zur sozialen Diagnose von Parental Alienation

1. Das Kind vermeidet aktiv eine Beziehung zur zweiten Elternperson, widersetzt sich ihr oder lehnt sie ab.
2. Es bestand zuvor eine positive Beziehung zwischen dem Kind und der abgelehnten Elternperson.
3. Fehlen von Missbrauch oder Vernachlässigung oder ernsthaft mangelhafter Erziehung seitens der abgelehnten Elternperson.
4. Verwendung mehrerer entfremdender Verhaltensweisen seitens der bevorzugten Elternperson.
5. Das Kind zeigt viele der bekannten Verhaltensmanifestationen, die auf eine Entfremdungsreaktion beim Kind hinweisen.

The 17 identified Parental Alienation Behaviors

1. Schlechtreden der Zielelternperson
2. Kontaktbeschränkung
3. Störung der Kommunikation
4. Einschränkung der symbolischen Kommunikation
5. Liebe und Anerkennung zurückhalten
6. Dem Kind sagen, dass der Zielelternteil es nicht liebt
7. Dem Kind erlauben/es drängen zwischen den Eltern zu wählen
8. Den Eindruck erwecken, dass die Zielelternperson gefährlich ist
9. Das Kind in persönliche Erwachsenen-Angelegenheiten ins Vertrauen ziehen
10. Das Kind drängen, die Zielelternperson abzulehnen
11. Das Kind zum Ausspionieren anhalten
12. Das Kind bitten, Geheimnisse vor der Zieleltern-Person zu bewahren
13. Die Zielelternperson mit seinem Vornamen ansprechen
14. Einen Stiefelternteil als „Mama“ oder „Papa“ bezeichnen
15. Vorenthalten wichtiger Informationen
16. Den Nachnamen des Kindes ändern
17. Untergrabung der Elternautorität der Zielelternperson.

The 8 characteristic behaviors of alienated children

1. Verunglimpfungskampagne gegenüber der Zielelternperson
2. Schwache, leichtfertige oder absurde Gründe (Rationalisierungen) für die Ablehnung
3. Mangel an Ambivalenz
4. Das Phänomen des „unabhängigen Denkers“.
5. Fehlen von Schuldgefühlen hinsichtlich der Behandlung der Zielelternperson
6. Reflexartige Unterstützung des entfremdenden Elternteils im Elternkonflikt
7. Vorhandensein geliehener Szenarien
8. Ablehnung der erweiterten Familie und Freunde der abgelehnten Elternperson

Baker, Fine, LaCheen-Baker 2020, Baker 2020
(Übersetzung MSe)

Zwischenfazit:

Induzierte Eltern-Kind-Entfremdung (Parental Alienation):

1. Reaktionsbildung des Kindes auf konflikthafte, feindselige Beziehungsgeschehen zwischen den Eltern
(Loyalitätskonflikt)

2. Reaktionsbildung des Kindes auf beziehungsunterminierendes Elternverhalten
(Parental Alienating Behaviours)



Intervention

bei Parental Alienation

Akteure der Beratung und Konfliktregulierung

Familienberatung-
stelle



sowie:
Mediator*innen
Freie Therapeut*innen
Coach*in

Jugendamt



sowie:
Akteure der HzE
Sozialpäd. Fam.Hilfe
Erziehungsbeistand

Familiengericht



sowie:
Verfahrensbeistand*in
Umgangspfleger*in
Psych. Sachverständige

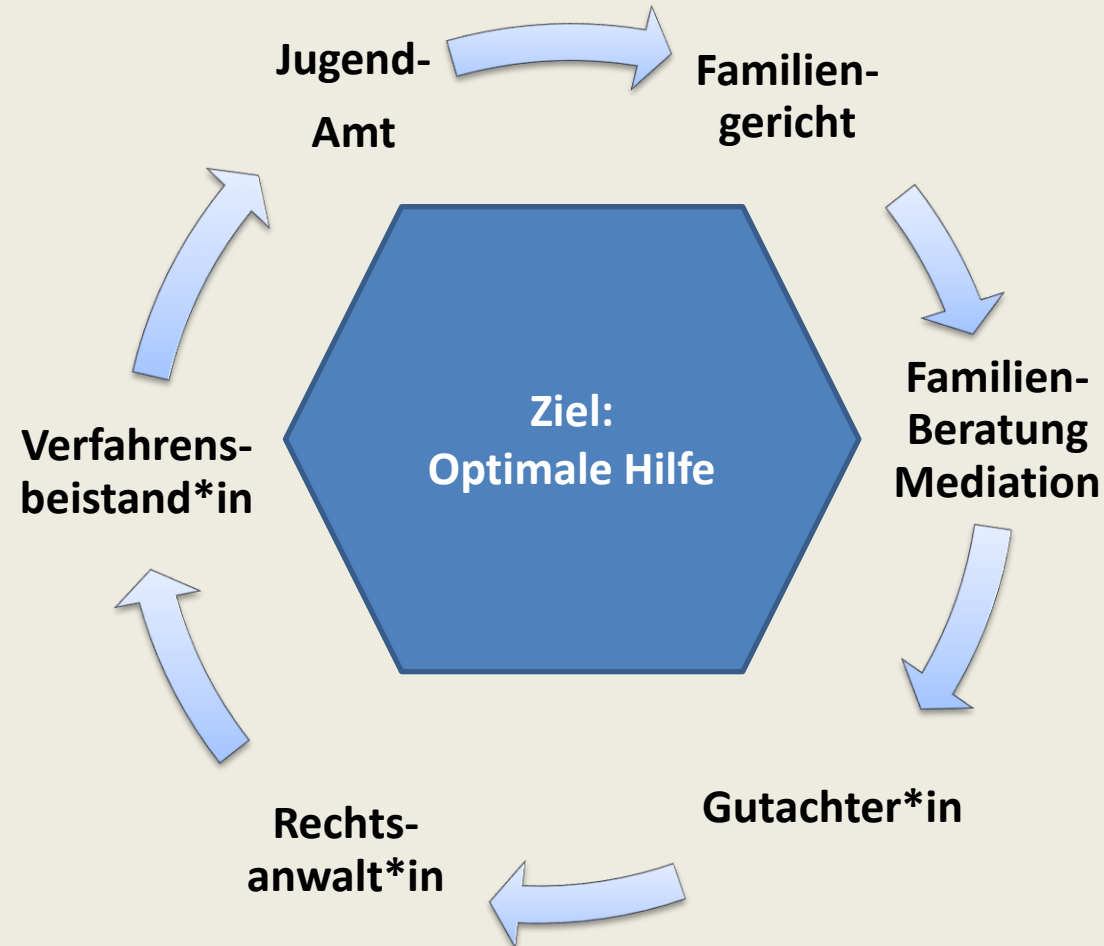
Rechtsbeistand



Rechtsanwalt*innen

Verantwortungsgemeinschaft der Institutionen

-> abgestimmtes Zusammenwirken ist erforderlich



Immer vorab!

Soziale Diagnose der Familiensituation

- Welche Merkmale und welche Intensität der Entfremdungs-Dynamik sind erkennbar?
- Welche Familiensituation liegt vor?
- Welche konkreten Maßnahmen leiten sich daraus ab?

(→ Erstellung Handlungsplan/ggf. Schutzplan)

Intensität der Entfremdungsreaktion -> erforderliche Intervention

Intensität

Mild

Moderate

Severe

Erscheinungsbild:

Vermeidungsanzeichen beim Transfer. Punktuelle Feindseligkeit. Wiedergabe negativer Elternbeschreibungen. Ständiger Rückkontakt mit Elternperson 1.

Zunehmendes Widerstreben gegen Kontakt. Demonstrativ gelangweilt, destruktiv, aggressiv im Kontakt. Nach Beruhigung teils Widerstreben gegen Rücktransfer.

Massive, teils hysterisch ausgedrückte Kontaktablehnung. Weigerung darüber zu sprechen. Massive Abwertung von Elternperson 2 mit unangemessenen Begründungen und Vorwürfen.

Notwendige Intervention:

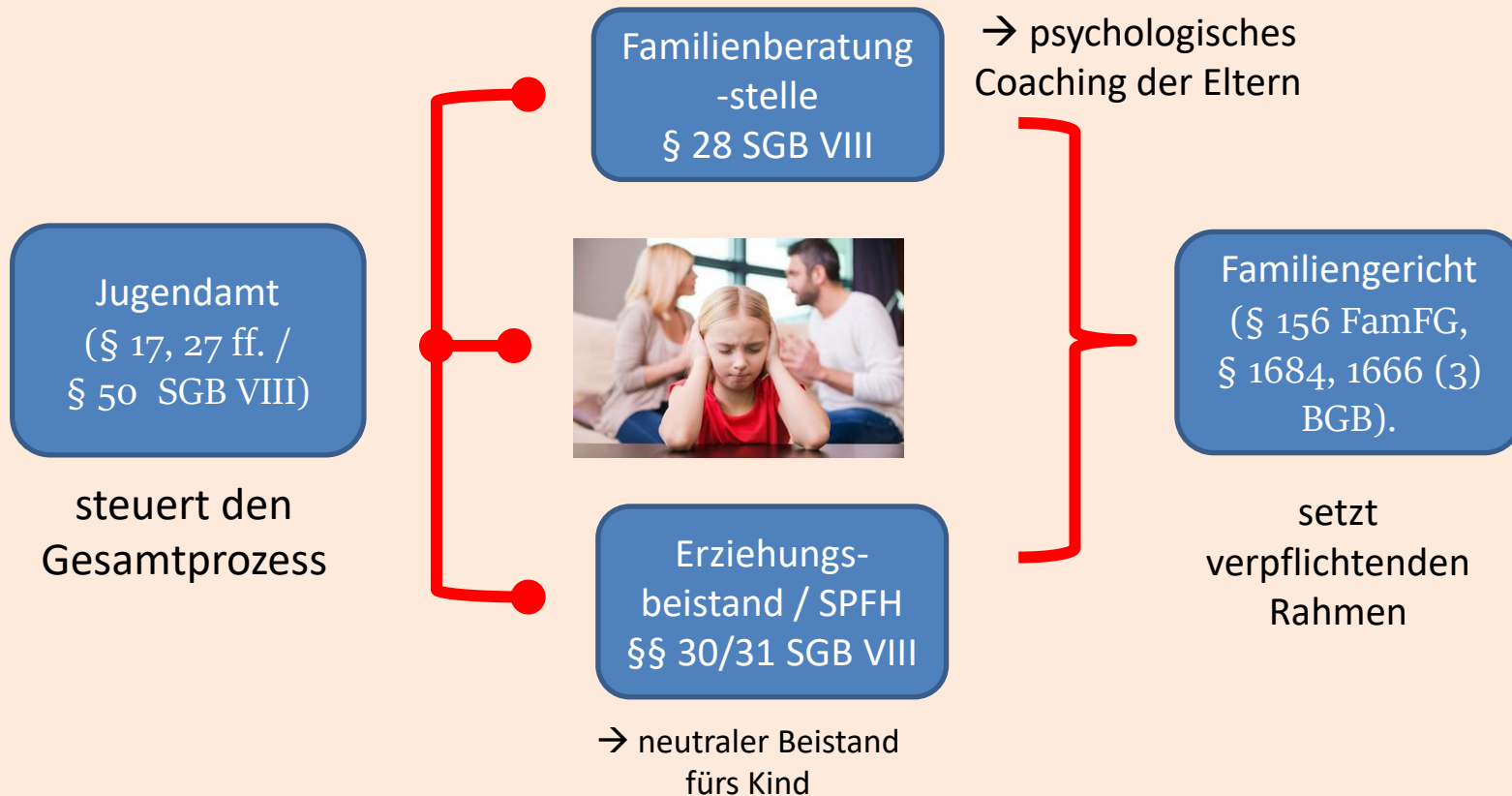
Klar definierte Betreuungsaufteilung (vereinbart/angeordnet).
Psychoedukation der Eltern.
Praktizierung paralleler Elternschaft.

Angeordnete, klare Betreuungsaufteilung.
Verpflichtung zur Teilnahme an Elternberatung.
Päd. Beistand fürs Kind (Erziehungsbeistand, Trennungskindergruppe)

Multimodale Familienintervention (Gerichtl. Sorgerechtseingriff mit klaren Anordnungen + Familientherapeutisches Einzelcoaching der Eltern + Päd. Einzelfallhilfe fürs Kind) oder Familientherapeutisch begleiteter Haushaltswechsel des Kindes mit Übergangsprogramm (z.B. TPFf oder Family Bridge).

Modell zur Intervention bei Eltern-Kind-Entfremdung

- Kombinierte Elemente:
- (1) Schnelle vorläufige Kontaktregelung
 - (2) Verpflichtung der Eltern zur Teilnahme an Elternberatung / Elterncoaching
 - (3) Erziehungsbeistandschaft/SPFH für das Kind



Voraussetzung:

Sorgfältige soziale Diagnose, bei der entfremdende elterliche Verhaltensweisen und eine entfremdende Familiendynamik festgestellt wurden!

Für die Diagnose und für die Intervention ist Fachwissen über Entfremdungsvorgänge im Kontext elterlicher Trennungen erforderlich!

Arbeit am Elternverhalten!

- Psychoedukation (Aufklärung über Eltern-Kind-Entfremdung)
- Abschichten von Konfliktthemen
- Psychologisches Coaching der Eltern



Jugendamt
§§ 1/17/18/50
§§ 27/30/31 SGBVIII



Familienberatung
§ 28 SGBVIII

Bei mangelnder Bereitschaft:

→ **Verpflichtung zur Teilnahme
an Beratung!!**



Jugendamt
§ 8a SGBVIII
Familiengericht
§ 156 FamFG
§ 1684/1666 BGB

Frühe Intervention zur Bindungssicherung!

- Vermeidung langer Kontaktunterbrechungen durch **schnelle (vorläufige) Festlegung einer verbindlichen Kontaktregelung** (vereinbart oder gerichtlich verfügt)



Jugendamt
§§ 17/18/50 SGBVIII
Familiengericht
§ 1684 BGB

- **Unterstützung der praktischen Umsetzung** der Kontaktregelung (Beratung, Supervising des Elternverhaltens, Eingreifen bei Handlungen des Unterlaufens)



Jugendamt
§§ 17/18 SGBVIII
Familiengericht
§ 1684 (3) BGB
Umgangspflegschaft

Entlastung des Kindes von situativem Stress

- Gestaltung der Übergänge des Kindes zwischen den Elternhäusern **vermittelt über Kita, Schule, neutrale Dritte** (→ dafür geeignete Kontaktregelung festlegen!)
- Anleitung der Eltern zur Praktizierung **paralleler Elternschaft** (→ Eltern voneinander trennen! Nicht das Kind von den Eltern!)
- **Psychoedukation des sozialen Mesosystems** (Großeltern, Verwandtschaft, Freunde der Familie)

Psychologischer Beistand für das betroffene Kind

- Durch Erziehungsbeistand oder sozialpädagogische Familienhilfe als neutrale Vertrauensperson für das Kind
- Teilnahme an Trennungskindergruppe
- Vermittlungsgespräche zwischen dem Kind und der abgelehnten Elternperson. **Aufarbeitung von Konfliktthemen / erfahrenen Kränkungen.**

Stärkung der Elternrolle beider Elternpersonen

- Einzelberatung und Coaching beider Eltern
- Förderung legitimer Elternpräsenz **durch beide Eltern** im Alltagsleben der Kinder (Kita, Schule, Verein)
- Herstellung positiv gestalteter Begegnungen zwischen dem Kind und der ausgegrenzten Elternperson

Obhutswechsel (bei konstanter Mitwirkungsverweigerung der ausgrenzenden Elternperson)

- Obhutswechsel zur entfremdeten Elternperson
- Ggf. übergangsweise Fremdunterbringung im Rahmen der Jugendhilfe (HzE)

→ muss begleitet sein von intensiver psychologischer Beratung/Betreuung beider Eltern sowie der Kinder!

Wiederherstellung familiärer Bindungen

Beispielprogramme:

- Turning Points for Families (TPFF), Linda Gottlieb
- Family Bridge Program for Alienated Children and Families (FBAC), Richard Warshak
- Multimodal Family Intervention (Family Separation Clinic London) <https://www.familyseparationclinic.com/>

Erhalt der Eltern-Kind-Bindung ist hohes Rechtsgut!



Art 6 GG

(2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.

§ 1626 BGB Elterliche Sorge, Grundsätze

(1) Die Eltern haben die Pflicht und das Recht, für das minderjährige Kind zu sorgen (elterliche Sorge).

(3) Zum Wohl des Kindes gehört in der Regel der Umgang mit beiden Elternteilen. Gleiches gilt für den Umgang mit anderen Personen, zu denen das Kind Bindungen besitzt, wenn ihre Aufrechterhaltung für seine Entwicklung förderlich ist.

§ 1684 Umgang des Kindes mit den Eltern

(1) Das Kind hat das Recht auf Umgang mit jedem Elternteil; jeder Elternteil ist zum Umgang mit dem Kind verpflichtet und berechtigt.

(2) Die Eltern haben alles zu unterlassen, was das Verhältnis des Kindes zum jeweils anderen Elternteil beeinträchtigt oder die Erziehung erschwert. Entsprechendes gilt, wenn sich das Kind in der Obhut einer anderen Person befindet.

Sozialpädagogische Bewertung:

1. Entfremdendes Elternverhalten ist emotionale Schädigung von Kindern und gehört als Kinderschutz-Thema behandelt (Child Protection Issue).

Handeln erforderlich!

2. Die gezielte Ausgrenzung einer hinreichend guten Elternperson aus der Beziehung zum Kind erfüllt die Kriterien von psychischer Partnerschaftsgewalt (Psychological Domestic Violence).

Vielen Dank für´s Zuhören!



Dr. phil. Dipl. Soz. Arb. Marc Serafin
info@marc-serafin.de
<https://www.marc-serafin.de>

Literatur

- Asen E./Morris E. (2021): Kinder im Kreuzfeuer. Systemische Arbeit bei massiven Elternkonflikten.
- Baker, A. J. L./Fine, R./Lacheen-Baker, A. (2020): Restoring Family Connection
- Baker, A. J. (2007) Adult Children of Parental Alienation Syndrome: Breaking the Ties That Bind
- Baumann, M./Michel-Biegel, Ch./Rücker, S./Serafin, M./Wiesner, R. (2022): Zur Notwendigkeit professioneller Intervention bei Eltern-Kind-Entfremdung, in ZKJ (Zeitschrift für Kindschaftsrecht und Jugendhilfe), 7-8/2022
- Haines, J./Matthewson, M./Turnbull, (M. 2020) Understanding and Managing Parental Alienation
A Guide to Assessment and Intervention
- Harman, J. J. / Harman, J. (2019) Parental Alienation: The Blossoming of a Field of Study
- Helms, T./Steinbach, A./Augustijn, L. (2023): Joint physical custody in Germany: legal framework and results of the Family Models in Germany (FAMOD) study, in International Journal of Law, Policy and The Family 2023, <https://doi.org/10.1093/lawfam/ebad010>
- Lorandos, D./Bernet, W. (2020) Parental Alienation – Science and Law
- Nielsen, L. (2019): Wechselmodell versus Residenzmodell. Was sagt die Forschung über die Auswirkungen auf die Kinder? in Sozialmagazin 5-6.2019
- Rücker, S./Walper, S./Petermann, F./Büttner (2023): Befunde der Studie „Kindeswohl und Umgangsrecht“ – Wohlergehen von Kindern in Trennungsfamilien, BMFSFJ 2023
- Serafin, M. (2019): Wenn Kinder bei elterlicher Trennung den Kontakt ablehnen, in Jugendhilfereport 4/2019
- Staub, L. (2018): Das Wohl des Kindes bei Trennung und Scheidung
- Temizyürek, K. (2014), Das Stufenmodell der Bindungsfürsorge, in ZKJ, (Zeitschrift für Kindschaftsrecht und Jugendhilfe), 6/2014
- Weber M./Alberstötter U. (2022): Psychologische und sozialpädagogische Grundlagen beim Sorge- und Umgangsrecht
- Wiss. Beirat f. Familienfragen. (10. 03 2021): Gemeinsam getrennt erziehen - Gutachten des wiss. Beirats f. Familienfragen. (BMFSFJ)
- Woodall, K./Woodall, N. (2017): Understanding Parental Alienation: Learning to Cope, Helping to Heal

Literaturempfehlung

